**DEMOKRATIE-MOTOR KINDERSTADT**

**Die große Welt im Kleinen üben**

**Die Kinderstadt „Mini-Salzburg" bietet sieben- bis 14jährigen Kindern und Jugendlichen von 1. bis 18. Juli die Möglichkeit, in ihrer eigenen „Stadt“ zu leben, zu entscheiden und zu lernen.**

Zwölf Jahre alt ist nun die Salzburger Kinderstadt und ähnlich wie in diesem Alter aus kleinen Kindern langsam junge Erwachsene werden, entwickelt sich „Mini-Salzburg" immer weiter: Neben dem eingespielten Organisations-Team des Vereins Spektrum treffen sich bereits seit April diesen Jahres 15 Kinder und Jugendliche um Spielregeln und Strukturen zu überdenken und neue Spiel-Ideen zu entwickeln.

Zum Einen wird dabei die Idee der „Kinderstadt-BotschafterInnen“ weiterverfolgt –Mini-SalzburgerInnen reisen in ihre Partnerstädte München, Regensburg, Luxemburg, Bozen und Pilsen um den Austausch und die Vernetzung der Kinderstädte voranzutreiben – zum Anderen greift man auf die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen in und mit der Kinderstadt zurück. So wurden sich die ExpertInnen beispielsweise schnell einig, dass eine bereits erworbene „Vollbürgerschaft“ in die nächste Kinderstadt „mitgenommen“ werden kann, sofern dies durch einen alten Pass oder den Eintrag im Vollbürgerschaftsbuch nachweisbar ist. Die Übertragung des Führerscheines für Mini-Salzburg ist nach diesem Modell nun ebenfalls möglich.

Ein viel diskutiertes Thema ist auch der Umgang mit Erwachsenen. So soll es nach wie vor möglich sein, dass sich auch Erwachsene, Eltern oder LehrerInnen als Gäste in der Kinderstadt aufhalten und diesen außergewöhnlichen Lern- und Erfahrungsort kennen lernen. Gleichzeitig möchten die Kinder und Jugendlichen aber sicherstellen, dass ihre Autonomie in ihrer Stadt durch ein Einmischen der Erwachsenen nicht eingeschränkt wird. Daher wird, so wie in den letzten Jahren, streng kontrolliert, dass Erwachsene nach Ablauf ihres Visums (das für eine halbe Stunde gilt) die Kinderstadt wieder verlassen und den Lauf dieser großen Demokratie-Werkstatt nicht stören.

**Hilfe für Neuankömmlinge**

Dazu wird für „NeueinsteigerInnen“ ein Buddy-System eingeführt: Jüngere Kinder, die zum ersten Mal die Kinderstadt besuchen, können durch ein älteres Kind mit Mini-Salzburg-Erfahrung eine erste Orientierungshilfe bekommen. Denn zu tun gibt es (ganz wie im „echten“ Leben) einiges: Beim Einwohnermeldeamt bekommen die Kinder einen Spielpass, der einmalig € 5,-- kostet, ihr Tageseintrittsband (€ 3,--) und ihre ersten Salettis Startgeld. Danach geht’s zum Arbeitsamt bzw. zur Studieninfo um einen der rund 700 Arbeits- und Studienplätze zu ergattern und ihr eigenes Geld zu verdienen.

**Eine Versicherung für den Spielpass**

Der Spielpass ist das wichtigste Dokument in der Kinderstadt. Neben seiner Funktion als Ausweis dient er dazu, geleistete Arbeits- und Studienstunden nachzuweisen, die Vollbürgerschaft wird hier eingetragen, ebenso der Führerschein oder eine Heirat. Verlorene Spielpässe sind allerdings ab heuer kein Drama mehr: Denn es ist möglich, seine Einträge gegen Entgelt in der neuen Spielstation „Versicherung“ bezeugen zu lassen. Diese Idee ist ebenfalls in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen entstanden.

Neben den bewährten und für den reibungslosen Verlauf wichtigen Spielstationen wie Restaurant, Müllabfuhr oder AMS zeigen die jungen Mini-SalzburgerInnen Innovationsgeist und Risikofreude – zum Beispiel bei der Eröffnung eigener Geschäfte. Daher wird das Gründerservice ausgebaut, damit möglichst viele Ideen ausprobiert werden können. Zudem werden die Kultureinrichtungen erweitert, das Programm der Bühne wird durch Produktionen eines eigenen Theaters und des Tanzstudios bereichert, neu ist auch die Galerie mit einem Museums-Shop.

**Gesundheit und Ressourcenschonung**

Dem großen Bereich Gesundheit wird wieder besonderes Augenmerk geschenkt: Forscher und WHO beobachten bereits seit einigen Jahren, dass die Zahl der stark übergewichtigen Kinder ansteigt. Die Folge ungesunder Ernährung für Heranwachsende können Diabetes, Herz-Kreislauf- und andere degenerative Erkrankungen sein, warnen sie. Neben den körperlichen Checks wird in der Kinderstadt daher auch auf möglichst gesunde und vollwertige Ernährung geachtet. So haben die Mini-SalzburgerInnen erstmals die Möglichkeit, frisches Biobrot selbst herzustellen und zu backen.

Ein wesentlicher Faktor um gesund zu bleiben ist eine intakte Umwelt. Der ressourcenschonende Umgang mit unserer Umgebung ist ein Punkt auf den in der Spielstadt besonders geachtet wird. Stromfressern wird der Kampf angesagt, neue Arten der Fortbewegung getestet und auf sauberes Wasser Wert gelegt. Nicht nur in der Aktion spielen diese Faktoren eine zentrale Rolle, auch das Gesamtprojekt legt Wert auf Nachhaltigkeit: Einkauf und Transporte für „Mini-Salzburg“ werden 2015 erstmals so weit möglich mit Unterstützung von „DieBoten.at“ per Rad erledigt, die gesponserten Team-T-Shirts stammen aus der sozial und ökologisch nachhaltigen Textillinie „GreenWearSelection“ der GWS.

Natürlich wird zu den bewährten und neuen Stationen wieder spielerisch der Umgang mit Demokratie vermittelt: Jede Woche wird die Stadtregierung neu gewählt und die Kinder und Jugendlichen lernen, sich über verschiedene Wahlprogramme zu informieren und eine Entscheidung zu treffen. Damit ist die Salzburger Kinderstadt ein attraktiver Lernort, an dem sich sieben-bis 14jährige gesellschaftlich und politisch bilden können, selbstbestimmt und spielerisch.